

Polauer Tagblatt

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carlil Nr. 1, entgegenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Anzeigebüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Zeile, Reklamenotizen im redaktionelle Teile mit 50 h für die Petitzelle, ein gewöhnlich Petitzelle, Reklamenotizen im redaktionelle Teile mit 4 h, ein fettgedrucktes mit 8 h berechnet. Für bezugtes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 h, ein fettgedrucktes mit 8 h berechnet. Für bezugtes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 h, ein fettgedrucktes mit 8 h berechnet. Für bezugtes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 h, ein fettgedrucktes mit 8 h berechnet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht belagert.

Für die Redaktion verantwortlich:
Hugo Dudck.
Druck und Verlag:
Buchdruckerei Jos. Krmpotić
Pola, Piazza Carlil Nr. 1.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh.
Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carlil Nr. 1.
energetisch und die Redaktion Via Cente 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 24 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 Heller, Einzelverschleiß in allen Trafiken.

IX. Jahrgang

Pola, Donnerstag 28. August 1913

Nr. 2572

Lösung der Adrianopler Frage.

Obwohl von offizieller bulgarischer Seite die Anbahnung direkter Verhandlungen zwischen Bulgarien und der Türkei bestritten wird, so gewinnen die Konstantinopeler Nachrichten von dem Eintreffen diesbezüglicher Instruktionen an den bulgarischen Unterhändler Nachovich grosse Wahrscheinlichkeit. Durch die Besetzung des Gebietes von Kirdschali, Gümüldschuna und die unmittelbare Bedrohung von Dedegatsch, üben die Türken einen unüberwindlichen Zwang auf Bulgarien aus, der durch das weitere Heranschieben starker türkischer Truppenkräfte unmittelbar an die albulgarische Grenze noch verstärkt wird. Bulgarien befindet sich in einer Lage, wo es eben nichts anderes tun kann, als den Forderungen der Türkei nachzugeben, umso mehr, als die Mächte keine aktive Pression auf die Türkei ausüben gewillt sind. Die angekündigte Demarche in Konstantinopel wird nicht mehr die Forderung nach der Einhaltung der Linie Midia—Enos, sondern den Rat enthalten, über die Maritzalinie nicht vorzurücken. Bezeichnend für diese Aenderung ist, dass der italienische Bevollmächtigte zur Festsetzung der Details der Grenze Midia—Enos erklärt hat, nicht mehr an den Sitzungen der internationalen Grenzkommission teilzunehmen.

Mit der Verständigungsaktion zwischen Bulgarien und der Türkei wird auch eine längere Besprechung des hiesigen türkischen Botschafters mit dem Grafen Berchtold im Laufe des gestrigen Nachmittags in Zusammenhang gebracht.

Die Lösung der Adrianopler Frage — und damit im innigsten Zusammenhange die der Zugehörigkeit von Kirkilisse — kann bereits als zugunsten der Türkei erfolgt bezeichnet werden. Die Türkei soll sich dagegen zu bedeutsamen politischen und wirtschaftlichen Kompensationen an Bulgarien bereit erklärt haben.

Tagesneuigkeiten.

Die Entlassung der italienischen Beamten.

Das Ueberhandnehmen reichsitalienischer Beamten und Angestellten in den verschiedenen Aemtern und Unternehmungen der Triester Gemeindeverwaltung, das sich in letzter Zeit ganz besonders zum Schaden österreichischer Staatsbürger bemerkbar gemacht hatte, hat das Einschreiten der Statthalterei veranlasst, um die den Staatsangehörigen der Statthalterei eingeräumten Rechte zur Geltung zu bringen, die mit Beihilfe der liberalen Triester Stadtverwaltung bisher von Ausländern usurpiert worden sind. In einem an das Magistratspräsidium vom 16. d. datierten, mit vielem Geschicke jetzt veröffentlichten Erlasse wird der Magistrat aufgefordert, diese Ausländer sofort nach Ablauf einer eventuellen Kontraktfrist,

beziehungsweise binnen eines Zeitraumes von ein bis drei Monaten aus dem Gemeindedienste zu entfernen. Ein spezielles Dekret betrifft die Enthebung des Direktors der städtischen Gas- und Elektrizitätswerke Heinrich Sospisio, eines Reichsitalieners, der vor wenigen Jahren ganz mittellos nach Triest kam und heute nebst einer Villa in Triest in Oberitalien einen ausgedehnten Besitz sein eigen nennt; ein dritter Erlass verfügt die Enthebung der übrigen Beamten der Gasanstalt, insoweit sie Ausländer sind, endlich ein vierter die Entfernung der reichsitalienischen Beamten des städtischen Wasserbauamtes. Der Chef des städtischen Wasserreinigungsdienstes, der städtische Gartenanlageninspektor u. a. sind unter den im ganzen über vierzig Betroffenen mit inbegriffen, denen weiters alle nach dem 28. Mai d. J. in städtische Dienste übernommenen — meist reichsitalienischen — Beamten ausserdem noch zuzuzählen sind. Die nach vielen Hunderten zählenden Ausländer unter dem Diener- und Hilfspersonal, Arbeiter, Tagelöhner usw., bleiben vorläufig von dieser Verfügung unberührt. Das Magistratspräsidium hat über den Vollzug binnen 15 Tagen unter Beilage der bezüglichen Enthebungsdekretsabschriften an den Statthalter zu berichten.

Die Massregel der Regierung hat sogar in den Kreisen österreichischer Italiener Billigung gefunden; hier und da wird der Meinung Ausdruck gegeben, dass dieselbe schon viel früher hätte ergriffen werden sollen. Um so mehr wird gegen das Vorgehen derjenigen protestiert, welche anlässlich der jüngst stattgefundenen Wahlen die Parole »Triest den Triestern!« aufwarfen und sich jetzt über die Regierung, welche eben in Anwendung dieses Prinzips vorgeht, entrüsten.

Der gestrige »Giornaleto« wurde wegen verschiedener Berichte über die Angelegenheit fast gänzlich konfisziert. Beschlagnahmt wurden Telegramme und eine sachliche Kritik.

Das »Fremdenblatt« vom 27. d. befasst sich in einem längeren Aufsatz mit den Presstimmen zu den bekannten Verfügungen des Statthalters in Triest gegen die reichsitalienischen Beamten der Stadt Triest und stellt fast, dass dadurch endlich ein Rechtszustand hergestellt wird, wie er seit langem in öffentlichen Diensten zur Durchführung gelang. Der Statthalterei bleibt es vorbehalten, etwa eingelegte Einbürgerungsgesuche einzelner Beamten unter Umständen einer wohlwollenden Behandlung zu unterziehen.

Zum Tode des Grafen Lanjus.

Kaiser Wilhelm hat am 23. ds. folgendes Telegramm an Se. Majestät den Kaiser Franz Josef gerichtet: »Mit herzlicher Teilnahme höre ich soeben, dass Vizeadmiral Karl Graf Lanjus von Wellenburg seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Ich betraure mit Dir den Verlust

des Offiziers, der seine Treue im Dienste bis zum Tode bewiesen hat. Ich werde meiner warmen Teilnahme Ausdruck geben, indem ich mich durch den Major Grafen Kagenack bei der Beerdigung vertreten lasse. Wilhelm.«

Darauf ist folgendes Telegramm an Kaiser Wilhelm abgegangen: »Für die besonders teilnahmevollen Worte, welche Du anlässlich des Ablebens des Vizeadmirals Karl Grafen Lanjus von Wellenburg an mich zu richten die Güte hattest und die mir und meiner Kriegsmarine angesichts dieses erlittenen schweren Verlustes einen wahrhaft wohlthuenden Trost gewähren, bitte ich Dich, hierfür und für die Entsendung Deines Flügeladjutanten Majors Grafen von Kagenack, um in Deiner Vertretung dem in treuer Pflichterfüllung dahingegangenen, verdienstvollen Flaggenoffizier das letzte Geleit zu geben, meinen wärmsten und innigen Dank aus ganzem Herzen entgegenzunehmen. Sei versichert, dass diese neuerliche bereitede Kundgebung Deines mir und meiner Kriegsmarine auch in dieser Stunde der Trauer zugewendeten aufrichtigen Mitgeföhls mich besetzt und meiner Kriegsmarine als auszeichnende Ehrung eines ihr leider so jäh entrissenen, hervorragenden Offiziers unvergesslich bleiben wird. Franz Joseph.«

Danksagung.

Von Frau Danica Gräfin Lanjus von Wellenburg ist der Redaktion folgendes Schreiben zugekommen: »Ausser Stande, jedem einzelnen für die zahlreichen, rührenden Sympathiekundgebungen und die innige Anteilnahme zu danken, welche alle Kreise der Bevölkerung Polas anlässlich des Hinscheidens meines innigstgeliebten Gatten, des Vizeadmirals Karl Grafen Lanjus von Wellenburg durch den Trauerschmuck der Häuser und Geschäftlokale, Schliessung der letzteren während der Leichenfeier, durch Einleitung einer Sammlung für ein herrliches Blumengewinde, welches von den Herren Gebrüder Fragiaco, Panceroli und Erga überbracht und am Grabe des Verewigten niedergelegt wurde, durch Entsendung von Vertretern vieler Vereine und Genossenschaften zur Trauerfeier und durch die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenzuge bewiesen haben, bitte ich, in Ihrem geschätzten Blatte meinen und meiner Kinder tiefempfundenen Dank in geeigneter Weise veröffentlichen zu wollen. Danica Gräfin Lanjus.«

Die Kriegsmarine an die Polauer Bevölkerung.

Konteradmiral Körber als derzeitiger Leiter des k. u. k. Hafenadmiralates ist mit seinem Stabschef im Gemeindevorstand erschienen, um der Bevölkerung Polas den innigsten Dank der k. u. k. Kriegsmarine für die warme Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens Seiner Exzellenz des Herrn k. u. k. Vizeadmirals Karl Grafen Lanjus von Wellenburg und der drei Matrosen auszusprechen.

Aus dem Marinedienste.

Der Kaiser hat angeordnet: die Enthebung des Konteradmirals Rudolf Ritter von Benigni in Müldenbergl, Vorstand des Marinekontrollamtes, auf

Sturmvoegel.

Ein Schiffsroman aus dem Nordland von Anny Wotho.

Copyright 1910 by Anny Wotho, Leipzig.

Und stolz wie ein Herrscher um sich blickend, schritt er hinab zum lecker bereiteten Mahle. Marne aber, der jetzt am Haupteingang Olaf Bodenbring mit trübem Lächeln die Hand reichte, sagte herzlich:

»Sie sind immer so freundlich mit mir, Herr von Bodenbring, dass ich zu Ihnen hier von allen Menschen auf dem Schiffe das meiste Vertrauen habe. Würden Sie nun, wenn ich Sie für mich und meine Schwester um Schutz bitte, mir solchen gewähren und auch Ihr Vertrauen, ohne zu wagen?«

Bodenbring sah erstaunt, aber doch zugleich prüfend in das Gesicht des Jungen, der den nassen Südwester jetzt abgenommen hatte und die Regentropfen aus den blonden Locken schüttelte.

»Ohne zu wagen!« antwortete dann Bodenbring herzlich, die Hand des Jünglings fest in der seinen haltend. »Verfügen Sie über mich zu jeder Zeit.«

»Und wenn der Schein auch gegen uns sprechen sollte, auch dann?«

»Ich glaube an Sie!«

»So danke ich Ihnen aus Herzensgrund.« Dann stand Bodenbring allein, und ein Schauer, ein süsser Schauer durchrann seine Gestalt.

»Er muss ein Weib sein!« flüsterte er bebend, ein stolzes, ein süsses Weib!«

Und das Nebelhorn schrie durch den tosenden Wind, und die Wellen schlugen wildbrausend immer

höher gegen den Schiffspalast, der mit seiner schimmernden Brust so siegessicher die Flut teilte.

Schaumhaarig, gigantengleich wälzten sich die Wellen heran.

Lächelnd flog die »Oceana« in dem graufahlen Licht darüber hin.

Der Sturm hatte ausgetobt. Aus Nebel und Dunst tauchten die Faröer-Inseln im Wasser empor. Ein matter, grüner Hauch von spärlichem Graswuchs lag auf den Bergen, die in allen Regenbogenfarben schimmerten.

Kulissenartig schoben sich die Felsen, einer hinter dem andern, vor, ein unbeschreiblich grossartiges Bild. Und ganz heimlich tauchte dann, in einer Bucht fast versteckt, das kleine Städtchen Thorshavn auf, ein kleines, weltfernes Idyll im hohen Norden.

Mit Staunen und geheimer Beklemmung sahen die an Bord versammelten Passagiere der »Oceana« dieses kleine, bescheidene Nest mit seinen armseligen, nur mit Torf oder Rasen gedeckten Hütten vor sich liegen. Auch ein Kirchlein blickte still über das jetzt smaragdgrüne Meer und gab, im Verein mit dem buntenfarbigen Anstrich, ein farbenfrohes, malerisches Bild, trotzdem kein Baum und kein Strauch die Landschaft belebte. Wie Todesstarre lag es in der Luft. Nur öde Steinfelder konnten hier reden.

Als aber die Boote der »Oceana« herniederrasselten, da kam schon wieder Leben in die Schiffsgesellschaft, und nicht lange dauerte es, da begann unter Scherzen und Lachen die Ausschiffung der Passagiere.

Sigrun hatte es vorgezogen, nicht an Land zu gehen, und nun sass sie im Schutze des Achterdecks

behaglich in einem bequemen Korbessel in erregtem Gespräch mit Herrn von Bodenbring und Frau Gerstenberger, die auch an Bord geblieben war. Rita Gerstenberger fühlte sich in diesen Tagen besonders leidend, und Frau Lena wagte es nicht, das Schiff zu verlassen.

Rita lag nicht weit von der Gruppe völlig apathisch in ihrem Stuhl und starrte ins Blaue.

»Sie hat heute ihren schlimmen Tag«, hatte Frau Gerstenberger Sigrun vertraut. »Der Steward ist so unvorsichtig gewesen, ihr wieder einen Brief zu überreichen, der unglücklicherweise wieder einen Heiratsantrag enthielt. Es ist der vierte hier auf dem Schiffe, und zwar immer von Männern, mit denen Rita kaum noch bisher ein Wort gewechselt hat. Das erbittert das arme Ding so und macht sie ganz unfähig, sich wieder aufzuraffen. Es ist bei ihr nachgerade zu einer fixen Idee geworden, dass unser bisschen Geld ihr jede Lebensfreude vergällt, und dass sie nichts ist und ihr Geld alles. Um sie von ihrer tiefen seelischen Depression zu heilen, haben wir die Reise mit ihr unternommen, und nun scheint es sogar hier noch schlimmer zu werden und dieselbe Treibjagd loszugehen wie in anderen Badeorten. Na, mein Mann kann ja dem neuen Kandidaten wieder heimleuchten.«

Sigrun hatte versucht, auf die mütterlichen Sorgen Frau Lenas, die ihr durch ihre einfach gerade Art und gesunden Sinn ganz sympathisch war, einzugehen, aber sie hörte doch nur mit halbem Ohr zu, und ihr Blick hing an der Gestalt des braunbärtigen Mannes, der da drüben auf der kleinen Schiffsbrücke stand, die das Mittelschiff mit dem Hinterdeck verstand, und anscheinend angelegentlich hinüber nach

sein aus Gesundheitsrücksichten gestelltes Ansuchen von diesem Dienstposten; die Betrauung des Linien-schiffskapitäns Erwin Raisp Edlen von Caliga mit der Führung des Marinekontrollamtes. — Die Marine-sektion hat bestimmt: Zum k. u. k. Hafenadmiral: Konteradmiral Rudolf Ritter von Benigni in Müldenbergr.; zum Präses der Maritimitischen Kontrollkommission: Fregattenkapitän Emil Conte Smecchia; zum Vorstand der Militärabteilung des k. u. k. Seebezirkskommandos in Triest: Fregattenkapitän Josef Kubelka (provisorisch).

Ein Unfall der Gemahlin des Lloydpräsidenten.

Aus Reichenhall, 27. d. wird berichtet, dass der Unfall, den die Gemahlin des Lloydpräsidenten Frau Edle v. Derschatta beim Anpralle ihres Kraftwagens gegen das Trottoir erlitten, für sie ohne weitere Folgen geblieben ist. Frau Präsident v. Derschatta hat nur geringe Verletzungen erlitten und wird von ihrem Gemahl Exz. Dr. v. Derschatta zur vollständigen Herstellung ihrer Gesundheit nach Niederdorf gebracht werden.

Von der Hafenbehörde.

Der Handelsminister hat auf Grund A. h. Ermächtigung den Hafen- und Seesaniitätsadjunkten in Pola, Johann Zuliani, ad personam in die 8. Rangklasse der Staatsbeamten eingereiht.

Rapides Zunehmen der Cholera.

In Boschnjak wurden gestern neunzehn neue Erkrankungen gemeldet, von denen fünf mit tödlichem Ausgang. Es besteht wenig Hoffnung, die anderen Erkrankten am Leben zu erhalten. Der Chefarzt Dr. Reichwein, der telegraphisch dahin berufen wurde, hat die militärische Zernierung des ganzen Umkreises angeordnet. Inzwischen hat die bakteriologische Untersuchung in vier neuen Fällen, die in Karlovac und Boschnjak aufgetreten waren, asiatische Cholera ergeben. Es scheint das Volk durch Verheimlichung von Erkrankungen viel zur Verbreitung der Cholera beigetragen zu haben. Auch aus Bosnien treffen Nachrichten ein von einem besorgniserregenden Umsichgreifen der Krankheit. So meldet man aus Ovaj vier neue Erkrankungen, davon eine mit tödlichem Ausgang, aus Bukschitch und Bjelina je einen mit tödlichem Ausgang, aus Donja Tuzla zwei, davon ein Todesfall. Die kroatische Landesregierung hat den Schulanfang in den Mittelschulen wahrscheinlich wegen der Cholera-gefahr auf den 15. September verschoben, wiewohl als Grund hierfür die Vollendung der an den Schulgebäuden unternommenen Reparaturen angegeben wird.

Aus Advokatenkreisen.

Herr J. U. Dr. Venceslav Mangiarello hat in Triest die Advokatenprüfung mit ausgezeichnetem Erfolge abgelegt.

Schiffsnachrichten.

Laut Marinekommandotelegramm ist gestern vormittags S. M. S. »Kaiser Franz Joseph I.« in Tsingtao eingelaufen. Aufenthalt vier Tage. Nächstes Reiseziel Nagasaki.

Schiffsunfälle.

Aus Fiume, 27. d., wird gemeldet: Beim Einlaufen in den Porto Baros kollidierte gestern Vormittag der Dampfer »Graf Szerenyi Béla« der Atlantica infolge eines falschen Manövers mit dem Segler »Romolo II.« aus Pirano, der kurz nach der Kollision sank. Auch der im Hafen vertäut liegende Dampfer »Szereny« wurde durch den schlecht manövrierenden Dampfer am Bug beschädigt. Menschenleben sind keine zu beklagen.

In der Nähe von Kap Cornwall ist der kleine spanische Dampfer »Galaico« dem Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie »Schwarzwald« in die Seite gefahren. Der »Galaico« sank. Seine Mannschaft wurde von dem Dampfer »Schwarzwald« übernommen, der sie nach Falmouth zurückbringt. Der »Schwarzwald« ist unbedeutend beschädigt und braucht seine Rückfahrt nicht zu unterbrechen.

Thorshavn sah, obwohl Sigrun deutlich gewahrte, dass er keinen Blick von ihrem Antlitz wandte.

Auch das lebhaftes Gespräch, das der hinzukommende Bodenbring mit ihr anknapfte, konnte sie aus dem seltsamen Bann, in dem der Fremde sie hielt, nicht herausreißen. Bodenbring's Worte klangen ihr wie aus weiter Ferne, und als Frau Lena aufstand, um einmal nach Rita zu sehen, die so müde in ihrem Stuhl hindämmerte, da fühlte Sigrun plötzlich, dass der Fremde geradewegs auf den Stuhl zuschritt, den Frau Lena soeben verlassen.

Auch Olaf hatte sich erhoben.

»Ich bitte Sie, bleiben Sie, Herr von Bodenbring«, flehte plötzlich Sigrun, zu dem blonden Riesen hilflos aufsehend, mit angstvollem Blick den Mann mit der Brille streifend, der sich langsam, aber ganz selbstverständlich in den Stuhl an ihrer Seite niederliess.

»Ich stehe natürlich zur Verfügung«, gab Bodenbring flüsternd zurück. »Befehlen Sie, dass ich diesen da irgendwo entferne?«

»Nein, antwortete Sigrun erregt zurück. »Wenn ich nur wüsste, wo mein Bruder geblieben ist.«

Trotzdem die Unterhaltung ganz leise geführt wurde, schien der Mann mit dem langen Bart dort Sigruns Frage gehört zu haben.

»Ich sah vorhin den jungen Herrn oben auf der Kommandobrücke in Unterhaltung mit dem Kapitän stehen«, mischte er sich ins Gespräch.

»Danke sehr!« entgegnete Sigrun, den weichen Gaseschleier, der über ihrem braunen Haar lag, fester um ihr ganz blass gewordenes Gesicht ziehend.

»Der Junge ist so wissbegierig, er kann nicht genug

Konkursausschreibung.

Mit Beginn des 1. Semesters des Schuljahres 1913—1914 gelangen fünf Istrianer Kameralfondsstipendien jährlicher 168 Kronen für aus dem Festland Istriens stammende Gymnasialschüler, die sich dem geistlichen Stande zu widmen gedenken, zur Verleihung. Bewerber um diese Stipendien haben ihre mit dem Tauscheine, dem Dürftigkeits- und Impfungszeugnisse, dem Zuständigkeitsnachweis in einer Gemeinde des istriatischen Festlandes, dann mit den Studienzeugnissen der letzten zwei Semester belegten Gesuche bis längstens 30. September 1913 bei der k. k. Statthalterei in Triest einzubringen.

Das Begräbnis des Grafen Lanjus im Kino.

Das imposante Begräbnis des Grafen Lanjus wurde von einer Wiener Firma kinematographisch festgehalten. Der Film wurde in Pola von Herrn Franz Scala für den Kinematograph »E. d. e. n.« angeworben und wird dort ab heute 5 Uhr nachmittags zur Vorstellung gelangen. Herr Franz Scala hat auf die geschäftliche Ausbeutung dieses interessanten Films, her ausser Programm gebracht wird, verzichtet, denn der Reingewinn ist zu gleichen Teilen dem militär-humanitären Vereine »Invalidendank« und der »Beneficenza delle Signore di Pola« zugedacht. Das Publikum wird sicherlich nicht ermangeln, durch zahlreiche Teilnahme an der Förderung des humanen Zweckes mitzuarbeiten.

Theaterbeginn.

Am 2. September — kommenden Dienstag — eröffnet das Theater seine Pforten mit einer italienischen Operette. Das deutsche Publikum wird es interessieren, zu erfahren, dass im Herbst die deutsche Operettengesellschaft Schütz mit Gutmann hier ein längeres Gastspiel absolvieren wird. Ausserdem findet noch das Gastspiel einer deutschen Prosagesellschaft statt.

Grosser Diebstahl.

Im Hotel Neptun Nr. III auf Brioni grande wurde Sonntags zum Schaden der Gemahlin des Kurgastes Herrn Ignatz Ziffer ein bedeutender Juwelendiebstahl verübt. Die Dame führte in einer ledernen Handtasche Schmuck, der einen Wert von 10 000 Kronen repräsentiert, mit sich. Die Handtasche mit den Etuis befand sich im Kasten und der Schlüssel zu diesem wurde jeden Tag an einem anderen Orte aufbewahrt. Die Dame pflegt täglich zwischen 11 und 1 Uhr ein Meerbad zu nehmen. Diese Gelegenheit hat am Sonntag ein augenscheinlich mit den Verhältnissen und mit den Gewohnheiten der Zimmerbewohner vertrautes Individuum zu einem äusserst frechen Diebstahl benützt. Als die Dame aus dem Bade zurückkehrte und ein Schmuckstück suchte, fand sie wohl alles am rechten Orte (nichts war scheinbar berührt worden), doch die Etuis in der Tasche waren leer und auch aus zwei Geldtaschen fehlte das darin aufbewahrt gewesene Geld. Entwendet wurden: Ein Paar Brillantboutons, jeder Brillant 3 1/2 Karat schwer; eine Brillantbrosche (zugleich Anhänger) in sternförmiger Fassung, in der Mitte ein grosser Brillant, ringsum 8 kleinere Steine; eine Herren-Krawattennadel mit einem 1 1/2 Karat schweren Steine; eine antike Brosche in Kleeblattform mit drei grossen Brillanten, ein massivgoldenes Kettentarmband, 20 Dukaten schwer, eine goldene Damen-Reinigungsuhr mit Doppelmantel, schwarz emailliertem Zifferblatt und Fensterchen auf dem einen, die Buchstaben H. Z. auf dem anderen Deckel; ein goldenes Kettchen, Venetianerarbeit, eine ovale Onyxbonbonnière in Goldfassung. Der Besitzer setzt auf die Zustandebringung des Schmuckes eine Prämie von tausend Kronen aus. — In Rovigno wurden, wie wir erfahren, im Zusammenhange mit dieser Affäre gestern zwei Personen verhaftet. Details fehlen.

Ein sonderbarer Befehl.

Wir haben jüngst über den merkwürdigen Versuch berichtet, den die Leitung der hiesigen Elektrischen Stras-

senbahn unternommen hat, um ihren mit einjährigem Dekrete angestellten Remisenvorstand loszuwerden. Zu einer Zeit, da vermutlich und allem Anscheine nach schon ein Ersatzmann für ihn angeworben worden war, bewog ihn der neue Ingenieur des Unternehmens, an dieses mit dem Ersuchen um Gehaltsaufbesserung heranzutreten. Dies geschah. Die Direktion erklärte sich dazu bereit, forderte aber das einjährige Dekret zurück und kündigte nach der Ablehnung dieses Ansinnens dem Remisenvorstande einjährig. Das Verfahren ist deutlich. Man bewilligt dem Manne eine kleine Aufbesserung, erhält das Dekret zurück und kündigt dem Vertrauensseligen, der durch die Gewährung einer Aufbesserung in Sicherheit gewiegt ist, sechswöchentlich. Dieser Anschlag misslingt. Inzwischen ist der schon früher aufgenommene neue Remisenvorstand eingetroffen, und es muss ein Ausweg gesucht werden, um die Auslage für zwei Kräfte zu ersparen, von denen eine überflüssig ist. Der alte Remisenvorstand erhält eine neue unangenehme Dienstordnung, wird schikanieret und schliesslich laut Paragr. 82 Punkt 11 plötzlich ohne Abfertigung entlassen! — Wir wollen diesen Vorgang nicht kommentieren. Es bilde sich jeder Leser seine eigene Meinung über den Vorfall und bewege sich dabei uneingeschränkt auf dem freien Gebiete der Gedanken. — Der entlassene Remisenvorstand Johann Bucher hat durch einen Rechtsanwalt gegen die Gesellschaft die Klage eingereicht.

Für längerdienende Unteroffiziere.

Wie wir erfahren, hat das Kriegsministerium mit der Gemeinde der Stadt Wien Verhandlungen angeknüpft, die sich auf die Uebnahme solcher Unteroffiziere in den Dienst der Stadt Wien beziehen. Diese Unterhandlungen haben nun zu einem befriedigenden Ergebnis geführt. Von nun an haben Zertifikatsisten Anspruch, in den Dienst der Wiener städtischen Strassenbahnen übernommen zu werden. Zertifikatsisten, die sich um den Dienst bei den städtischen Strassenbahnen bewerben, haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche, die an die Direktion der städtischen Strassenbahnen gerichtet zu sein haben, im Wege ihres vorgesetzten Kommandos einzubringen. Zur Nachweisung der Aufnahmebedingungen ist den Gesuchen beizulegen: eine beglaubigte Abschrift des Anstellungszertifikates; eine Abschrift des Hauptgrundbuchblattes; tenner von solchen Bewerbern, die zu höhere Beamtenposten reflektieren, die erforderlichen Schulzeugnisse. Die »Anwärter für einen Beamtenposten« bei den städtischen Strassenbahnen beziehen vom Tage ihres Dienstantrittes bis zu ihrer Ernennung zu provisorischen Beamten je nach ihrer Verwendung und nach der Dauer der Probezeit ein Taggeld von 4 bis 6 Kronen. Die als Anwärter für Unterbeamtenposten in Dienst aufgenommenen Zertifikatsisten haben eine Probezeit abzulegen, deren Dauer sich nach der Art, der Anzahl und dem Freiwerden der Posten und der Verwendbarkeit des Bewerbers richtet. Die Aspiranten für Unterbeamtenposten erhalten während der Probezeit je nach Art und Dauer der Verwendung ein Taggeld von 3,50 Kronen bis 5 Kronen. Die Zertifikatsisten können ausser den Unterbeamtenposten auch sonstige Posten erlangen, wenn sie sich dafür geeignet erweisen.

Ein Mord in Sta. Domenica.

Sonntag Nachmittag hielten einige Tagelöhner in Vercari bei Dubrava in der Osteria der Maria Klapić ein Gelage, das bis in die Nachtstunden dauerte. Gegen 10 Uhr abends entspann sich ein Streit. Bald flogen Gläser und Flaschen. Plötzlich zog Andreas Benedik aus Rudalanja, einer der Zecher, ein Messer und versetzte mit diesem dem 26jährigen Franz Bosak aus Brdo drei Stiche, die den sofortigen Tod des Gestochenen verursachten. Der Mörder entfloh. Die Wirtin verständigte sofort den Gendarmerieposten und dieser die Gerichtskommission, die kurz darauf am Tatorte unter Führung des Untersuchungsrichters Dr. Nutrizio erschien. Die gerichtliche Untersuchung des Getöteten ergab eine Stich-

von den Reisen und Abenteuern des Kapitans hören, der so gut zu erzählen weiss. Da werde ich ihn vorerst wohl nicht zu sehen bekommen.«

»Soll ich ihn rufen?« fragte Bodenbringk.

»Nein, nein«, wollte Sigrun abwehren, denn sie hatte Furcht, dass Olaf sie verlassen könnte, aber eine Bewegung des Fremden und ein Blick in sein Gesicht zwang sie plötzlich, ganz gegen ihren Willen, bejahend das Haupt zu neigen.

Zögernd nur ging Bodenbringk mit leichtem Gruss davon, Marne zu suchen.

Was war das eigentlich? Was hatten die beiden? Es war augenscheinlich, dass Frau Sigrun Furcht vor dem Fremden hatte, und doch bestimmte eine Bewegung, ein Blick von ihm, dass sie ihn fortschickte, obwohl sie zuerst so sehr sein Bleiben gewünscht.

Der Mann, hinter dessen dunkler Brille ein Paar grosse, leuchtende Augen funkelteten, sah Bodenbringk lange nach, dann sagte er:

»Sie haben ihn ungern fortgeschickt, diesen blonden Recken, ich sah es Ihnen an. Weshalb baten Sie ihn nicht, zu bleiben?«

»Das sähe wie Furcht aus.«

»Furcht,« sagte der Fremde, »das ist das Rechte. Ich habe von jeher das Glück gehabt, den Menschen Furcht einzuflöszen. Werden Sie es glauben, schönste Frau, — hier lachte er seltsam heiser auf — »dass alles, was ich am meisten im Leben liebt, Furcht vor mir hatte?«

Sigrun klopfte das Herz zum Zerspringen, aber sie bezwang sich doch und sagte, mit einem leisen Lächeln um den roten Mund:

»Vielleicht haben Sie nie etwas dazu getan, denjenigen, die Sie liebten, diese Furcht zu nehmen.«

Die Augen des Mannes, deren Farbe man durch die Brillengläser nicht erkennen konnte, funkelten sie fast feindselig an.

»Nein,« sagte er hart, »dazu war ich zu stolz. Nicht mit Gewalt wollte ich erzwingen, was nur Liebe geben konnte.«

Sie sah ihm plötzlich warm ins Gesicht, und es war fast, als ob sie ihm freundlich und voll Güte die Hand entgegenreichen wollte.

»Sie haben gelitten«, sagte sie leise. »Das Leid macht bitter und ungerecht. Wer kann sagen, wenn ein unglückliches Geschehnis zwei Herzen vielleicht auf immer getrennt, wer die Schuld trug! Vielleicht war es nur ein Hauch, ein Gedanke, der die Seelen schied, und nicht ein Wort wurde gesprochen, das eine Brücke schlagen konnte von Herz zu Herz.«

»Das war ein gutes Wort, werte Frau«, nickte der Fremde, dann lachte er bitter auf. »Nur, dass es im Leben anders ist, Verehrtestel! Da besteht ein je der auf seinem Schein. Jeder glaubt, im Recht zu sein, und Trotz und Hochmut sind ein hässlich Kraut, das wild wuchert. Ich habe mir schon so oft gedacht: wenn jeder nicht immer so viel an sich denken würde und an das Leid, das ihm widerfahren, und ihm zuweilen auch mal einfiel, welches Leid der andere vielleicht mit sich herumzuschleppen hat, dann könnte manch Stücklein Menschenglück gerettet werden.«

(Fortsetzung folgt.)

in der linken Hüfte, eine im Rücken und eine in der rechten Wade. Die Recherchen der Gendarmerie führten am 25. d. zur Verhaftung des Mörders, der beim Verhör angab, er sei vom Getöteten vor zwei Jahren wegen wichtiger Ursache schwer geprügelt worden und habe seit diesem Tage mit Rachegeanken getragen. Als Verdächtiger des Benedik wurde ein gewisser Josef Polak verhaftet.

Von einem Hunde gebissen.

Der Typograph Eduard v. Zsoke wurde, als er hinter der Via Nicolo Tomaseo in einer Hütte um Wasser nachsehen wollte, von einem dort angehängten Wachhund gebissen. Von dem Vorfall wurde die Anzeige gemacht.

Verhaftung.

Wegen Exzesses wurden verhaftet Maria Delandrea, Via Abbazia 26, und Jakob Unterhauser, ein auf der Kanarische begriffener Schweizer.

Diebstähle.

Während der Begräbnisfeier für den Vizeadmiral Graf Lanjus wurden aus der Wohnung des Linienschiffes Dr. W. C. verschiedene Gegenstände im Werte von 100 Kronen entwendet.

Militärisches.

Aus dem Hafenamiralats-Tagesbefehl Nr. 239.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Otto Herrmann.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Eduard Hübler, Inf.-Reg. Nr. 87.

Ärztliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Alfred Krümer.

Urlaube.

21 Tage Korv.-Kpt. Armin Schöller für Oesterreich-Ungarn. 3 Monate Mar.-Kom. 2. Kl. Adam Zanetti für Oesterreich-Ungarn. 8 Wochen Mar.-Kanzl.-Btr. Josef Wallner für Oesterreich-Ungarn.

Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

Vom Balkan.

Belgrad, 26. August. Nach erzielter Einigung zwischen den Regierungen Serbiens und Montenegros bezüglich der Grenzfrage, wird im Ministerium des Aeusseren an der definitiven Festsetzung der Grenzlinie gearbeitet. Montenegro erhält die Städte Djakovica, Plevlje und Ipek.

Belgrad, 26. August. Freitag findet unter militärischer Kontrolle in der Grenzstation Sukovo der Austausch der Kriegsgefangenen zwischen Serbien und Bulgarien statt.

Belgrad, 26. August. Die Blättermeldungen, wonach infolge Amtsmüdigkeit des Ministerpräsidenten Pasic eine Ministerkrise ausgebrochen sei, werden an massgebender Stelle entschieden dementiert.

Sofia, 26. August. (Agence Tel. Bulgare.) Nach Informationen des Ministeriums des Innern haben die rumänischen Truppen das bulgarische Gebiet fast vollständig geräumt. Massgebende Behörden hegen die Hoffnung, dass der normale Eisenbahndienst in Bulgarien bis Ende August wieder hergestellt sein wird.

Konstantinopel, 26. August. Die Piorte dementiert die Meldung von der Besetzung von Güntüldschina und Mustemli durch türkische Truppen.

Konstantinopel, 27. August. Der Kreuzer »Hamidije« ist in Smyrna eingetroffen. Die Bevölkerung bereitete dem Kommandanten einen begeisterten Empfang.

Botschafterwechsel.

London, 26. August. (Reuter-Bureau.) Der englische Botschafter in Wien, Cartwright, ist zurückgetreten. An seine Stelle tritt der Botschafter in Madrid Bosen. Der englische Gesandte in Lissabon, Hardinge, übernimmt den Botschafterposten in Madrid.

Sofia, 26. August. Wie an kompetenter Stelle verlautet, steht die Ernennung des Generals Ratko Dimitriev zum Gesandten in Petersburg an Stelle Popcew bevor, welcher abberufen wird.

Das Befinden des Banus.

Agram, 27. August. Die Besserung im Zustande des kgl. Kommissärs von Skerlec hält an. Die Heilung der Wunde schreitet fort. Die Temperatur blieb den ganzen Vormittag 37.

Aus Amerika.

Washington, 26. August. Hier wird mit Bestimmtheit erklärt, dass Wilson Lind nicht aus Mexiko abberufen worden ist. Die von ihm dem Präsidenten Huerta unterbreiteten Vorschläge werden amtlich wie folgt bekannt gegeben: Einstellung der Feindseligkeiten, definitiver Waffenstillstand, baldige freie Wahl des Präsidenten und Verpflichtung Huertas, selbst nicht zu kandidieren. Das Ersuchen Huertas, die Spezialbotschaft Wilsons möge verzögert werden, erfolgte zum Zwecke der Prüfung der erwähnten Vorschläge.

Rio de Janeiro, 26. August. Die Blätter veröffentlichen ein Manifest des Anwärters auf den Thron von Brasilien, Prinzen Louis von Braganza, worin dieser das gegenwärtige Regime einer eingehenden Kritik unterzieht und sich dem Vaterlande mit der Versicherung zur Verfügung stellt, dass er zu jedem Opfer bereit sei.

Die Revolution in China.

London, 26. August. Die »Morning Post« meldet aus Schanghai vom 26. August: General Tschangsun telegraphierte, dass seine Kavallerie um 10 Uhr vormittags in Nanking eingerückt sei. Der frühere Gouverneur von Anhu, der kürzlich in Nanking eingetroffen ist, um bei der Verteidigung der Stadt Beistand zu leisten, ist gestern mit seinen Truppen in der Richtung auf Wuhu abgezogen. An der gestrigen Beschießung beteiligten sich auch die chinesischen Kreuzer.

Vermischtes.

Von unserer Diplomatie.

In unserer Diplomatie soll ein starkes Revirement stattfinden. Das ist sehr erfreulich, denn das geringste, was man sagen kann, ist, dass das Korps als ganzes genommen sich nicht glänzend bewährt hat. Die Herren waren schlecht informiert, haben nicht gesehen, was sich entwickelt und haben den Ereignissen gegenüber das rechte Geschick nur zu oft vermissen lassen. Als erster wird Graf Thurn, der Botschafter in Petersburg, »abgeschossen«. Seit er ohne Autorisation dem Petersburger Kabinett die Versicherung gegeben hat, dass Oesterreich an keinen Angriff auf seine südlichen Nachbarn denke, gilt er als »waidwund«. Ob er wirklich ganz ohne Autorisation gehandelt, oder nur zu weit gegangen ist, lässt sich derzeit nicht feststellen. Zur Last fällt ihm wohl, dass er vom Abschluss des Balkanbundes nichts wusste, obgleich man in Petersburg darüber vollkommen unterrichtet war. So erhält er jetzt in der Person des Fürsten Fürstenberg einen Nachfolger, der hoffentlich mehr Glück haben wird.

Echt amerikanisch.

Ein Bürger der Vereinigten Staaten von Nordamerika, namens James Woodward, litt an Wassersucht und hatte schon verschiedene Aerzte um Rat gefragt, aber alle ärztliche Kunst war umsonst gewesen. Was wunder, dass Mister Woodward aus Cuba im Staate Illinois des Lebens überdrüssig wurde, denn sein Leiden machte ihm das Leben zur Qual. Er beschloss also, aus dem Leben zu scheiden, nahm eine Dose Morphinum und schoss sich eine Kugel ins Herz. Ein sofort herbeigerufener Arzt, der die Verwundung für tödlich erklärte, blieb bei Mister Woodward, um dessen Ende abzuwarten. Aber Mister Woodward starb nicht. Im Gegenteil, er lobte immer mehr auf und die Aerzte, deren Aufmerksamkeit der Fall erregte, standen vor einem Rätsel. Als sie gar keine Lösung finden konnten, untersuchten sie schliesslich den Selbstmordkandidaten mit Röntgenstrahlen und dabei stellte sich folgendes heraus: Die Kugel hatte nicht das Herz getroffen, aber dafür einen Hohlraum im Körper des Mister Woodward durchbohrt, in dem sich die Flüssigkeit befand, die an der Wassersucht schuld war. Durch den Schusskanal fand diese Flüssigkeit jetzt einen Ausgang aus dem Körper, die Krankheit liess nach, und Mister Woodward wird in kurzem von seinem Leiden ganz befreit sein. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, sollen die Aerzte ernsthaft darüber beraten, wie diese neue, ganz unerwartet entdeckte Heilmethode in den Dienst der leidenden Menschheit gestellt werden kann.

Heitere Ecke.

Wie ist das möglich? Beim Frühstück am Neujahrstage erschien der alte Oberst mit verbundener Hand; man erkundigte sich teilnahmsvoll nach der Ursache seiner Verletzung: »Wo haben Sie sich das zugezogen, Herr Oberst?« — »Das verdanke ich solch einem verdammten grünen Jungen. Wir feierten gestern abends Silvester in herkömmlicher Weise, und unter den Gästen befand sich so'n dummes Junge, der sich derart betrank, dass er beim Verlassen des Saales mir auf die Hand trat...«

Kasernenhofblüte. Feldwebel (bei einer Schiessübung zum Einjährigen Meyer, welcher Kaufmann ist): »So drücken Sie doch endlich einmal los... oder glauben Sie, beim Schiessen heisst's auch: »Ziel drei Monat!«

Aus der guten alten Zeit. Aber, Herr Major, was machen Sie denn heute mit Ihrer Mannschaft? Wird denn Blindkuh gespielt, weil sich die Leute die Augen verbunden haben? — »Nein, wir markieren jetzt eine Nachtübung.«

Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 27. August 1913.

Allgemeine Uebersicht:

Die Druckverteilung ist nahezu unverändert geblieben, nur das Minimum im SE hat sich etwas vertieft. Ueber der Riviera liegt heute eine sekundäre tiefe Depression.

In der Monarchie grösstenteils bewölkt, stellenweise Niederschläge, Temperatur unverändert. An der Adria heiter, schwache lokale Winde, etwas wärmer.

Die See ist leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig, Gewitterneigung, vornehmlich E-SE-Winde, Temperatur unverändert.

Barometerstand 7 Uhr morgens 764.4

2 " nachm. 764.4

Temperatur um 7 " morgens +19.6

" " 2 " nachm. +25.2

Regenüberschuss für Pola: 121.6 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 22.6°

Ausgegeben um 3 Uhr 35 nachmittags.

Kinoschau.

Kinematograph »Leopold«, Via Sergia Nr. 37.

Programm für heute: »Die Jagd nach dem Ehglück«, Drama in 3 Akten. — Zum Schlusse eine interessante Piéce.

Kinematograph »Edison«, Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute: »Die alte Bank«. Grossartiger Film der berühmten Firma »Nordisk« in Kopenhagen in drei Akten.

KINO EDEN

Programm für heute:

Tödlicher Haß

großes Drama aus dem kanadischen Leben. Mit großem Prunk vom amerikanischen Kinohaus »Standard« in Newyork in Szene gesetzt.

Großer Erfolg! Großer Erfolg!

Kinematograph Ideal

Programm für heute:

Jagd nach Millionen

grossartiges kinematographisches Kunstwerk voll romantischer Abenteuer in drei Akten. Der Text ist in deutscher Sprache gehalten.

Wir lenken die Aufmerksamkeit der geehrten Bewohner der Stadt Pola, der geehrten Herren Offiziere und der geehrten Herren der Marine, wie auch der Schüler von den verschiedenen Schulen auf den am 1. September beginnenden Winter-Kursus der Schule für Lektionen von allen modernen Sprachen.

Jeder, der auf diese ausgezeichnete und einfache Methode die Erlernung einer fremden Sprache im vergangenen Jahre unterliess, sollte die Gelegenheit benützen, eine Probe-Lektion (kostenfrei) zu nehmen, um diese weltberühmte Methode kennen zu lernen.

Lektionen werden in der Schule, wie auch in der Wohnung des Schülers erteilt, in Klassen oder Privatstunden.

Die Praxis der Herren Professoren, die alle ihre Muttersprache unterrichten, versichern jedem Schüler den gewünschten Fortschritt.

Die Direktion der Berlitz School, Piazza Foro 17, gibt genaue Auskunft und versendet Prospekte.

Eingesendet.

Krondorfer als natürliches Tafelwasser ersten Ranges und als Heilwasser gegen die Leiden der Atmungsorgane, des Magens und der Blase bestens empfohlen.

Depots: Tommaso Fondo, Via Besenghi 14. Rud. Novak, Telephon 145. 203

RIVIERA-PALACE

Jeden Dienstag und Freitag, von 8—11 Uhr

Abend-Konzerte auf der Hotel-Terrasse. (Bei ungünstiger Witterung im Saale.)



Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ist Odol nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.

Preis: große Flasche 2.—, kleine Flasche 1.20

Kleiner Anzeiger

Rödin Mädchen für Alles, mit guten Zeugnissen wird bei jungem Ehepaar sofort aufgenommen. Vorprechen bis 4 Uhr nachm. Via Stazione Nr. 11, parterre rechts. 211

Elegant möbliertes Zimmer mit elektr. Beleuchtung und Bad im Haus Mateich, 1. St. rechts sofort zu vermieten. 2117

Sozialzimmer zu verkaufen. Via Epulo Nr. 30, 1. Stod links. 2112

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Terrasse zu vermieten. Via Dittavia 16, Monte Cane. 2118

Verkauft hat sich ein schwarzer, grau gefleckter Jagdhund. Der Besitzer möge ihn im Café „Secession“ abholen. 2114

Erfolgreiche ungariſche Bücher, Romane und Geschichten, ferner Polster zu verkaufen. Via Bergiero 15, parterre links. 2115

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Terrasse und Bad ab 15. September zu vermieten. Via Dante 38, 1. Stod. 2116

Elegant möbliertes Zimmer mit Bad und elektrischem Licht zu 30 und 40 Kronen in einer Villa zu vermieten. Nach Wunsch auch ganze Verpflegung. Gute deutsche Küche. Sehr niedrige Preise. Adresse Administration. 2120

Bedienerin sucht Stelle. Via Dante 38, Sememich. 2118

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Carlo De Franceschi 3, 2. Stod. 2119

Cüchtige Verkäuferin in Damenkonfektion, der italienischen u. deutschen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Ignazio Steiner, Pola. 11

Kind wird ein besseres Stubenmädchen, die auch zu einem hübschen Kinde geht. Adresse in der Administration. 2121

Schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang eventuell mit Hof ab 15. September zu vermieten. Via Planatica, Hochparterre. 2122

Cor aus dem Scheinseifen, Originalgemälde mehrer Phantasie, ausgeführt im Schaufenster Ucker, Corso der Stadt zur Ansicht. Preis 1200 Kronen. Probierische Einrahmung. 2122

Zu vermieten möbliertes Zimmer. Via Jaro Nr. 11, 1. Stod links. 2104

Elegant möbliertes Zimmer, parkettiert, mit separatem Eingang und Gas, ab 1. September zu vermieten. Uibo S. Stefano 9, 1. Stod rechts. 2109

Rödin für Alles, mit guten Zeugnissen, für Wien gesucht. Auskunft Via Jaro 10, 1. St. 2110

Solort zu vermieten möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Via Rebolino 2, 2. St. rechts. 2111

Wohnung bestehend aus zwei Zimmern, Küche oder 3 Zimmern, Kabinett und Küche zu vermieten. Via Augusto 10. 2105

Puppen billig zu verkaufen. Via Castropola 3. 2108

Wohnung mit 3 Zimmern, Vorzimmer, Küche, Speis, Boggia, Bad, Dachboden, Keller, Wasser, Gas, Garten, mit 1. Oktober zu vermieten. Monte Paradiso 256. 2102

Familienvilla hochhoch, mit 7 Zimmern, 17 Nebenzimmer, modern ausgestattet, Garten billig zu verkaufen und sofort zu beziehen. Monte Paradiso 256. 2103

Athletik und Turn-Unterricht für Kinder gesucht. Adresse: Roth, Photograph, Viale Carrara. 2107

Kinderwagen zu verkaufen. Monte Paradiso 251. 2101

Selbständige Rödin wird gesucht. Vorprechen Sonntag bis Mittwoch von 4 bis 5 Uhr nachm. Bahnhofgasse 8, Tür 8. 2084

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang, sofort zu vermieten. Via S. Martino 33. 2086

Salontügel zu verkaufen. Via Siana 68. 2092

Junger Hund, schwarz mit gelbem Rücken verkaufen. Abzugeben gegen Belohnung Via Belligata 1. 2060

Zu vermieten ein sehr nett möbliertes Zimmer. Via S. Felicità 6. 2058

Marinebeamten-Familie, mit 1 erwachsenen Kind, sucht Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Bad, eventuell 1 Zimmer und Kabinett, 2 Zimmer und Kabinett, in der Gegend Policarpo, Prato, Monte Paradiso. Eventuell Kontrakt auf mehrere Jahre. Anträge an die Administration. 2055

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via S. Felicità 9, 2. Stod links. 2041

2 neu möblierte Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via Dittavia 20, Hochparterre 2035

Violoncello samt holzernem Stuhl ist zu verkaufen. Kunst Administration. 2054

Zwei möbl. Zimmer in schöner Lage sofort zu vermieten. Via S. Martino 24, 1. St. d. 2034

Zu vermieten zwei Wohnungen in Via Rosanda 18, bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett und Küche, resp. 1 Zimmer, Kabinett und Küche. Näheres Via Giovia 15, 2. Stod rechts. 2038

Zu vermieten herrliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Veranda, Gemüsegarten, samt allem Zubehör, in Via Rosanda Nr. 15. Näheres Via Giovia 15, 2. Stod rechts. 2039

Bedienerin Motorrad Modell 1912, 8 PS, preisfaust in der Administration. 2046

Herrliche Wohnungen und Geschäftslokal zu vermieten im neuen Hause, Policarpo, Via Carabelli 12. Anfragen dortselbst. 2075

Herrlichste Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern in bester Lage, mit allem Zubehör, in Via Carlo De Franceschi 19. 211

Elegante Herrlichste Wohnung, bestehend aus sechs Zimmern mit Bad in der Nähe des Marinelaſino zu vermieten. 2098

Salon Cine „Minerva“

Programm für heute:

Männer und Masken

großes kriminalistisches Drama.

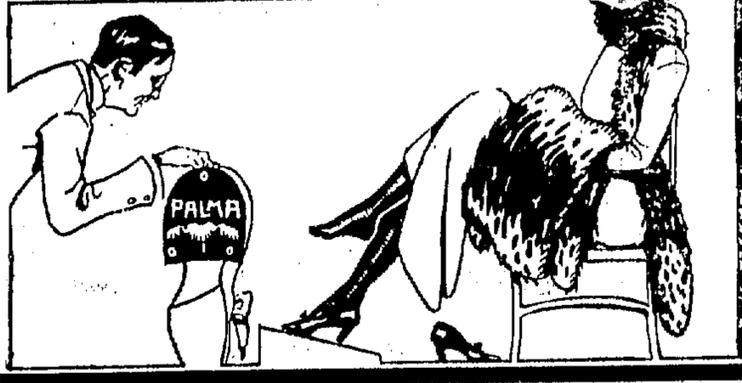
Dieser Film stammt vom Kinohause „VITASCOP“ in Berlin und ist unerreichbar in seiner Art.

Wurde überall mit dem größten Erfolge vorgeführt.

Die Vorführung währt über eine Stunde.

Kindern ist der Eintritt gestattet.

PALMA



Bitte nur PALMA-Absatz! der dauerhafteste von allen.

In einigen Tagen erfolgt die Wiedereröffnung

des bestbekanntesten Geschäftes der protokollierten Firma

Via Sergla 29
(eigenes Haus)

GIOV. BERNARD

Via Sergla 29
(eigenes Haus)

mit Kurzwaren, Parfümerien, Modeartikeln für Damen und Herren, Spielwaren, Reise- und Sportartikeln etc. nur letzter Neuheiten. — In der angenehmen Zuversicht, daß ihm das bisher seitens der geehrten Bewohrer und der löblichen Garnison bewiesene Wohlwollen auch weiterhin erhalten bleiben möge, zeichnet

GIOV. BERNARD.

BANCA COMMERCIALE TRIESTINA

(AGENZIA DI POLA)

emittiert Einlagsbücher, eröffnet Kontokorrents, eskomptiert Wechsel, gewährt Baukredite und belehnt Effekten und Waren zu vorteilhaften Bedingungen.

Entgegennahme von „Bemerkungen“ für die Klassenlotterie.

Frühstückstube

vorzüglicher Posten wird an tüchtige kautionsfähige Wirtsleute unter günstigen Bedingungen sogleich verpachtet. Offerte unter „Zukunft“ an die Administration des Blattes. 304

Apfelwein

aus süßen Reintetten u. Maschinger-Äpfeln gepreßt
100 Liter 18 Kronen
versendet von 100 Liter aufwärts per Nachnahme
Alois Carrara 300
Marburg a. d. Drau, Steiermark.

Restaurant „Narodni Dom“

Heute und täglich
Böhmische Damenkapelle
und **Variété** (6 Damen, 3 Herren).
Beginn 7½ abends. Eintritt frei.
Ausgezeichnete Küche.
Pilsner Urquell. Feinste Weine

Steirische Tafeläpfel

vorzügliche Herbstsorten 1 kg 22 bis 60 Heller ab Bahn **Gooder 5 kg postfrei K 3.—**, Tafelapfelsorte und Birnen gegen umgehende Zusaga 5 kg postfrei K 3.50.
Edelobstzüchterei und Versand
Thomas Kolner, Straden
(Steiermark). 297

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, komplettes Bad und Zubehör sofort zu vermieten. Via Carlo De Franceschi 19. 211

Herrlichste Wohnungen zu 3, 4, 5, event. 6 Zimmern in neuem Hause in bestem Quartier mit allem Komfort, Gas- und elektr. Beleuchtung zu vermieten. Haus Vorri, Via Medusa, Querstraße Carlo De Franceschi 351

Belucht wird möbliertes Zimmer mit freiem Eingang, womöglich mit Handofen und elektr. Licht. Unter „Zukunft“ an die Administration. 211

Drei Zimmer Kabinett, Küche, Veranda und Zubehör, auch Geschäftslokal zu vermieten. Via Siffano 10. 202

Schöne Wohnung bestehend aus drei Zimmern und Küche samt Komfort sofort zu vermieten. Via Vesinghi 54, Villa. Anzusagen Marktstraße Nr. 2 bei Gschlich. 209

Palais Exner, Via Dignano 19, Tramwayhaltestelle, Stiege Via Statione, sind herrlichste Wohnungen mit allem Komfort eingerichtet und mit prachtvoller Aussicht aufs Meer per sofort zu vermieten. Auskunft Kanzlei C. C. Exner, Via Dignano Nr. 19. 179

Musik für Alle.
Bleibe zur Baute. 60 Heller.
Vorrätig in der
Schrinner'schen Buchhandlung (E. Madler).

Briefordner, Ablegemappen
Jos. Krmpotic, Piazza Carli.

Auf Teilzahlungen!
liefert Ware nur
Baruch Rausch
POLA
Via S. Felicità 4.

Große Auswahl in fertigen Herren- und Knabenanzügen, Damenmäntel, Damenstoffe, Herren- und Damenwäsche, Tisch- und Bettwäsche, Bettgarnituren, div. Leinwände, Perkalen, Zepherine, Oxford, Stepp- und Kameelhaardecken, Tisch- und Lauffläche, Spitzen-, Tüll- und Stoffvorhänge. 119

Feinste Olmützer Quargel
(keine Schindware), ein Postfistel, circa 6 Kilogr. franko jeder Poststation je nach Inhalt zwischen Kr. 5.— bis Kr. 6.—. Inhalt eines Postfistels bis 150 Gramm. Versand per Nachnahme Leopold Altkner, Olmütz, Bahnhof, Nr. 119. 38

59. Jahrgang. 59. Jahrgang.
Die Oesterreichische

Volks-Zeitung

älteste politische Tageszeitung Wiens, erscheint Sonntags mit ihrer Lokal-Ausgabe in mehr als **150.000 Expl.** und bietet

viele Neuigkeiten,
wöchentlich eine hochinteressante illustrierte **Familien-Unterhaltungs-Beilage** welche Novellen, Gedichte, Scherz, Sinnprüche, ferner Artikel über Natur-, Sitten- und Völkertunde, Erziehung, Sach-Reportage, neue Erfindungen, Preisartikel mit wertvollen Gratis-Prämien etc. enthält.

2 hochinteressante Romane, welche allen neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden. Spezialrubriken: **Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, Land- und forstwirtschaftl. und pädagogische Rundschau, Verhörsprotokolle, Märchen, Warenmarkt- u. Saatlandstandsberichte etc.**

Die Abonnementspreise betragen:
für tägliche Herausgabe (mit Beilage) in Oesterreich-Ungarn u. Bosnien monatlich Kr. 2.70, vierteljährlich Kr. 7.00, für zweimal wöchentliche Herausgabe der **Sams- und Donnerstag-Ausgaben** (mit Roman- und Beilage-Beilage in Buchform) auswärts: Wien monatlich Kr. 3.00, halbjährlich Kr. 5.00, ganzjährig Kr. 11.—
für wöchentliche Herausgabe der reichhaltigen Sams- und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- u. Familien-Beilage in Buchform) auswärts: Wien monatlich Kr. 3.00, halbjährlich Kr. 5.00, ganzjährig Kr. 11.—
Abonnements auf die tägliche Herausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur zum Anfang eines (bestimmten) Monats an.

Probennummern gratis.
Die Verwaltung der „Oesterr. Volks-Zeitung“, Wien I. Schulerstraße 16.